# SPD Hermsdorf
# Info-Brief Nr. 6 März/April 2021

*Liebe Mitglieder und Interessierte,*
*ein Jahr Pandemie steckt uns in den Knochen – auch uns als SPD-Abteilung Hermsdorf. Treffen und Sitzungen gibt es nur noch digital am Bildschirm, vieles wurde geplant und musste dann doch wieder abgesagt werden. Trotzdem ist es Zeit, nach vorne zu blicken: Mit den Wahlen im September beginnt in Reinickendorf, in Berlin und auch im Bund eine neue Legislaturperiode – für uns die Herausforderung, unsere politischen Positionen zu schärfen und unsere Perspektive für die kommenden Jahre zu formulieren. Vieles davon findet sich in diesem Info-Brief.*

*Viele weitere Informationen auch auf unserer Homepage spd-in-hermsdorf.de.*

*Mit sozialdemokratischen Grüßen*
*Euer/Ihr Abteilungsvorstand*

## Aktuelles Thema

### Familienfreundliche Politik ist unser Markenkern!

Für junge Familien ist Reinickendorf ein attraktiver Bezirk. Neben einer guten Infrastruktur mit Spielplätzen, Schulen und Kindertagesstätten benötigen Familien vor allem einen bezahlbaren Wohnraum, gut erreichbare Beratungsangebote sowie die schnelle Erbringung von Leistungen der bezirklichen Verwaltung. Die SPD-Fraktion in der Reinickendorfer Bezirksverordnetenversammlung (BVV) setzt sich aktiv für die Belange von Familien ein.

Familienpolitik ist ein wichtiges Querschnittsthema, und genau aus diesem Grund halten wir es für unabdingbar, dass zukünftig alle politischen Vorhaben auf Familientauglichkeit zu prüfen und die Auswirkungen für Familien mitzudenken sind. An dieser Stelle muss ganz sicher ein Umdenken stattfinden. Die Zeit nach der Geburt eines Kindes ist geprägt von Glück, Freude und Staunen, aber sicher nicht ohne Herausforderungen. Als Vater von drei Kindern ist mir diese Situation noch sehr präsent. Die Geburtsurkunde für das neugeborene Kind und das Elterngeld als Lohnersatzleistung müssen beantragt werden. Diese und weitere gesetzlich garantierten Leistungen der Verwaltung sind in angemessenen und festgelegten Zeiträumen zu erbringen. Familien dürfen vor allem in dieser Zeit nicht alleine gelassen werden und der Weg ins Rathaus darf nicht zur Hürde werden. Daher haben wir uns als SPD-Fraktion mit dafür eingesetzt, dass im Bezirk ein mobiles Angebot als Ergänzung zu den stationären Beratungsangeboten für Fragen rund um

die Familie etabliert wird. Das rollende Familienbüro ist seit Ende des letzten Jahres quer durch den Bezirk unterwegs. Neben der individuellen kostenfreien Beratung können im Bus alle Anträge für das Jugendamt Reinickendorf, wie zum Beispiel der Antrag auf Elterngeld oder Unterhaltsvorschuss, abgeben werden.

Seit 2018 setzen wir uns aufgrund meiner politischen Initiative mit Nachdruck für den Neubau einer Jugendfreizeiteinrichtung in Tegel ein. Das Bezirksamt unterstützt unsere Forderung. Dennoch findet sich in dem aktuell vorgelegten Investitionsprogramm des Bezirkes für die Jahre 2021 – 2025 keine Anmeldung eines Neubaus wieder. Wir werden am Ball bleiben!

Wir sind auch bei der durch das Bezirksamt geplanten Verkürzung der Nutzungszeiten auf dem Bolzplatz in Hermsdorf am Ball geblieben. Besonders Kinder und Jugendliche erleben in der Zeit der Pandemie einen erheblichen Einschnitt in ihrem Alltag. Unsere Intervention beim Bezirksamt hat dazu geführt, dass von den geplanten Nutzungseinschränkungen abgelassen worden ist.

*Alexander Ewers*
*SPD-Stadtratskandidat & jugendpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion in der BVV*

## Aktuelles aus der Abteilung

### Bericht von der Abteilungsversammlung am 23.2.21

Die letzte Abteilungsversammlung stand ganz im Zeichen des Berliner Wahlprogramms. Die Themen, die die Mitglieder am meisten bewegten, waren Stadtentwicklung, Verkehr, Bildung und Rekommunalisierung.

Beim **Thema Stadtentwicklung** wurde vor allem das geplante Kleingartenflächensicherungsgesetz diskutiert. Was im Wahlprogrammentwurf nicht steht: Es geht weit über die bloße Bestandssicherung hinaus. Beabsichtigt ist nämlich auch die Ausweisung und Festsetzung neuer Kleingartenanlagen im Zuge der wachsenden Stadt. In neuen Quartieren ist an 17m²/EW gedacht. Angesichts des hohen Freiflächendefizits in einigen Stadtteilen sollte aber eher der Fokus auf **wohnungsnahes Grün für Alle** gelegt werden, in denen Begegnung stattfinden und gemeinsam gespielt, gegrillt, Sport getrieben und auch gegärtnert werden kann.

Auch der kategorische Ausschluss der Inanspruchnahme von Kleingärten für Wohnungsbau und Gewerbe halten wir für einen Fehler. 82% der Kleingartenparzellen sind laut Kleingartenentwicklungsplan weitgehend gesichert, weitere 9% mindestens bis 2030. Die darüberhinausgehende Bevorzugung der Kleingarteninteressen gegenüber den Interessen z.B. von Wohnungssuchenden und ansiedlungswilligen Unternehmen hat nichts mit verantwortungsvoller Stadtentwicklungspolitik zu tun. Diese hat die Interessen aller Bewohner*innen sowie sämtliche Nutzungsansprüche an eine Großstadt im Blick.

Beim **Thema Verkehr** sind uns die Zielrichtung und Maßnahmen z.T. nicht deutlich genug herausgearbeitet worden. „*Verkehrsströme zu verbessern*“ kann leicht dahin missverstanden werden, dass wir dafür sorgen wollen, dass der Kfz-Verkehr fließen soll. Uns ist als Ziel, die Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen, wichtiger. Deshalb sprechen wir uns auch für die

Einführung einer flächendeckenden Parkraumbewirtschaftung im Innenstadtbereich aus. Vor allem in Zusammenhang mit der notwendigen Reduzierung des Quell-Verkehrs in die Innenstadt mit dem PKW (70% der Arbeitsplätze von Berlin befinden sich innerhalb des S-Bahn-Rings) und den geplanten Ausbaumaßnahmen im Zuge von i2030 ist eine klare Regelung beim PKW-Stellplatzangebot innerhalb des S-Bahn Rings dringend erforderlich.

*„Für uns gibt es nicht das eine richtige Verkehrsmittel."* Auch diese Formulierung ist aus Sicht der Diskutant*innen zu undeutlich in der Zielrichtung. Nur in dem Dreiklang „Verkehrswende, Mobilitätswende und Energiewende im Verkehr" kann eine Klimaneutralität bis 2050 erreicht werden. Derzeit konterkarieren nach wie vor die steigenden $CO_2$ Emissionen im Verkehr (europaweit) diese Anstrengungen. Bezogen auf das Thema Mobilitätswende sind die 3 V's: „Verkehr (Autoverkehr) vermeiden, Verkehr verlagern, Verkehr verträglich abwickeln" zu betonen. Die 3 V's sind die Leitgedanken für eine nachhaltigen Verkehrs- und Mobilitätspolitik. Es geht schon lange nicht mehr um „ideologische Kämpfe", sondern um die Einsicht in die Notwendigkeit. Die wachsende Stadt mit sich vergrößernden Nutzungskonkurrenzen im öffentlichen Raum, funktioniert nur mit einer Reduktion des Individualverkehrs bei gleichzeitiger Betonung des Umweltverbundes (siehe auch Infobrief 3).

Das **Thema Gemeinschaftsschulen** ist ein sehr sozialdemokratisches Thema. Das hätten wir gerne im Wahlprogramm etwas deutlicher herausgearbeitet. Der quantitative und qualitative Ausbau der Gemeinschaftsschule soll sich auch auf den Ausbau der gymnasialen Oberstufe (11-13. Klassenstufe) beziehen. Gemeinschaftsschulen ohne Oberstufe sollen darin unterstützt werden, eine gymnasiale Oberstufe eigenständig oder durch Kooperationen und Fusionen aufzubauen. Unser Mindestziel lautet: Eine Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe pro Bezirk. Im CDU-geführten Reinickendorf ist diesbezüglich ein dickes Brett zu bohren.

Als letztes haben wir uns mit dem **Thema Rekommunalisierung** der GASAG befasst. Eine integrierte, aufeinander abgestimmte Daseinsvorsorge ist Voraussetzung für ein zukunftsfähiges Berlin. Die GASAG, als Unternehmen, das bereits heute viele Energiedienstleistungen bündelt, ist dafür ein perfekter Ausgangspunkt. Wir streben eine vollständige Rekommunalisierung des Unternehmens GASAG und dessen Erhalt als Ganzes an.

Unsere Diskussionen führten zu acht Änderungsanträgen an den Landesparteitag. Wir sind gespannt.

*Angela Budweg & Horst Mentz*

## Aktuelles aus der Landespolitik

### Solidarität im Alter

Ältere Menschen brauchen besondere Hilfe und Unterstützung, erst recht, wenn sie pflegebedürftig sind. Die Pandemie hat in aller Deutlichkeit gezeigt, wie schwierig die Situation von pflegenden Angehörigen und Pflegeheimen oft ist. Es ist unser Ziel, Pflegebedürftige und Angehörige zu entlasten. Die wachsenden Kosten der Pflege müssen solidarisch getragen werden. Pflege muss wieder Teil der öffentlichen

Daseinsfürsorge sein und darf nicht den Renditeerwartungen von Privatunternehmen untergeordnet werden. Die Pflegeversicherung muss vor Armut schützen. Alle sollen eine gute und menschenwürdige Pflege erhalten, wenn sie dies benötigen.

Die Arbeitsbedingungen für die Menschen, die beruflich in der Pflege tätig sind, müssen verbessert werden. Die Pflegeeinrichtungen brauchen dringend mehr Personal und die Menschen, die im Pflegebereich arbeiten, brauchen mehr gesellschaftliche Anerkennung und eine Aufwertung ihrer Arbeit. Mit dem Gesetz für bessere Löhne in der Pflege sind die politischen Voraussetzungen geschaffen, um durch einen flächendeckenden Tarifvertrag oder durch eine Lohnuntergrenze eine bessere Bezahlung für Fachkräfte in der Altenpflege durchzusetzen. Jetzt sind die Tarifpartner gefordert. Leider ist ein erster Anlauf gescheitert.

Ein Schlüssel für die weitere Verbesserung der Situation ist die Pflegeversicherung: Die SPD setzt sich für eine Pflege-Vollversicherung ein, die alle Menschen einschließt. Durch staatliche Zuschüsse und eine moderate Beitragserhöhung werden die nötigen Pflegekosten ohne einen Eigenanteil der Betroffenen voll finanziert. Ein Familienpflegegeld kann die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf verbessern. Auch bei der Rente muss die Pflege von Angehörigen besser berücksichtigt werden, ähnlich wie die Erziehung von Kindern.

Selbstverständlich wollen und brauchen auch ältere Menschen gesellschaftliche Teilhabe. Barrierefreie Wohnungen, Serviceangebote in der Nachbarschaft und ein besserer Nahverkehr ermöglichen es, auch im Alter in der vertrauten Umgebung zu leben, gut vernetzt und selbstbestimmt. Gute Ansätze dazu gibt es auch bei uns in Hermsdorf: Wir werden in den kommenden Jahren das Gespräch mit Betroffenen suchen, um weitere Ideen und Konzepte zu entwickeln.

*Thomas Koch*

## Im Gespräch mit Stefan Valentin

Zur Person: Der selbständige Bilanzbuchhalter lebt seit 30 Jahren mit seiner Lebenspartnerin zusammen. Die beiden haben einen erwachsenen Sohn - und sind seit zehn Jahren eine Pflegefamilie, die anderen Kindern ein Zuhause gibt. Bezirksverordneter seit 2011, davor bereits als Bürgerdeputierter in der BVV. SPD-Mitglied seit 2005.

*Fünf Jahre in der BVV gehen zu Ende: Was waren für dich die Höhepunkte, wo hat sich dein Einsatz besonders gelohnt?*

Schule ist mein Steckenpferd, als Elternvertreter bin ich seit vielen Jahren aktiv - und bin dadurch überhaupt erst in die Politik gekommen. Als schulpolitischer Sprecher unserer Fraktion vertrete ich ein Politikfeld, das in seinen großen Zusammenhängen keine bezirkliche Aufgabe ist. Also gibt es in der BVV nicht die Möglichkeiten für den großen Wurf. Meine politische Aufgabe ist eher die Vertretung der Eltern, weniger in der BVV, mehr bei den Bürgern vor Ort. Da gibt es oft kleine Möglichkeiten

der Hilfestellung, zum Beispiel den direkten Kontakt zum zuständigen Mitarbeiter herstellen, wenn es um die Suche nach dem richtigen Schulplatz geht. Vermittler zwischen Verwaltung und Bürger und Ansprechpartner bei Problemen zu sein, darin sehe ich meine politische Aufgabe.

*Wie unterscheidet sich die kommunalpolitische Arbeit der SPD Reinickendorf von der anderer Parteien?*

Ich in meiner Person bin sehr viel vernetzt, aber ich sehe dabei nur selten die anderen Kommunalpolitiker. Das war am Beginn der Legislatur noch anders. Im Schulbereich gibt es viele Gremien, die öffentlich tagen. Da ist außer mir mittlerweile keiner mehr. Ich weiß nicht, ob die anderen das auch so wahrnehmen.

Wir sind ansprechbar: Ich bin einer der wenigen, der seine Telefonnummer auf Visitenkarte hat, nicht die vom Fraktionsbüro. Das ist für mich normal: Die Bürger ernst nehmen. Manchmal muss man dann aber auch sagen, dass es für ein bestimmtes Problem keine Lösung gibt. Das tue ich dann auch.

*Und was ist aus deiner Sicht das Besondere an unserer SPD-Abteilung hier in Hermsdorf?*

Das sind Top-Super - Leute. Wir können über alles reden, mit unterschiedlichen Meinungen, ohne dass man aufeinander böse wird. Auch wenn man nicht den Mainstream der SPD vertritt. Deswegen bin ich in der Abteilung geblieben, auch wenn ich jetzt in Konradshöhe wohne. Schließlich ist die SPD eine Volkspartei, da gibt es viele Meinungen! Ich stehe auch nicht immer hinter allem. Nach außen ein Mindestmaß an Geschlossenheit, das ist wichtig.

*Du hast einen Wunsch frei: Was wünscht du dir für die kommenden fünf Jahre in der Reinickendorfer BVV?*

Ich wünsche mir eine diskriminierungsfreie Gesellschaft und das auch in der Politik. Ein friedliches Miteinander, ohne Gewalt, auch in der BVV! Von der AfD kommen manchmal menschenverachtende Äußerungen, einfach fürchterlich. Da brauchen wir mehr Schärfe und Klarheit.
Keine große Weltpolitik. Parkbank, Schlagloch: Für den Bürger vor Ort die kleinen Dinge des Lebens voranbringen. Deutschland ist ein Land der Meckerer. Man kann mitmeckern oder man kann etwas tun. Wie ich z.B. im Umweltschutz, bei der Wiederverwendung von Sachen, im Sozialkaufhaus. Jeder sollte das machen in Bezug auf Klimaschutz, was ihm gerade möglich ist. Ich kann das Papier aufheben, das ein Anderer weggeworfen hat. Die kleinen Dinge verändern nachhaltig die Welt. Jeder Einzelne zählt.

*Die Fragen stellte Thomas Koch.*

## Newsticker aus der BVV

### ++ Machbarkeitsstudie Heinsestraße auf den Sankt-Nimmerleins-Tag vertagt

Wie bereits berichtet, sind wir mit unserem Antrag für einen verkehrsberuhigten Geschäftsbereich für die Heinsestraße gescheitert. Dem Antrag der Fraktion der Grünen nach einer Machbarkeitsstudie für die Heinsestraße wurde zwar zugestimmt, nun hat aber das Bezirksamt berichtet, dass für eine solche Untersuchung und auch für eine spätere Umsetzung vorerst keine Mittel zur Verfügung stünden.

### ++ Dialog-Displays für den Waldseeweg

In einem Bürgerbrief beklagten sich Anwohner*innen über die erhöhte Geschwindigkeit im Waldseeweg zwischen B 96 und Bahnhof Hermsdorf. Die SPD-Fraktion hat

daraufhin einen Antrag eingereicht, wonach durch geeignete Maßnahmen an die Einhaltung von Tempo 30 erinnert werden sollte. Wider Erwarten wurde hierüber stark diskutiert. Am Ende wurde beschlossen, dass Dialog-Displays aufgestellt werden sollen. Der Haken dabei ist: Dem Bezirk steht nur eine begrenzte Anzahl an diesen Geräten zur Verfügung, die vorrangig vor sensiblen Nutzungen wie Schulen und Kitas eingesetzt werden sollen. Somit läuft der Beschluss vermutlich ins Leere.

### ++ Dauergesprächsthema: Waldseeviertel

Nachdem eine Verkehrsuntersuchung zum Waldseeviertel zu dem Schluss kommt, dass weder Modalfilter noch Einbahnstraßen geeignete Lösungen darstellen, um die Verkehrsbelastungen im Waldseeviertel zu reduzieren, ohne gleichzeitig zu einer Überlastung der B96 in den Kreuzungsbereichen zu führen, soll es nun auf Antrag der FDP-Fraktion ein „Runder Tisch“ richten. Wir sind gespannt…

## Verschiedenes und Termine

**30.3. und 27.4.21 ab 19:00 Uhr: Digitale Abteilungsversammlungen,** die Einladung mit den Zugangsdaten geht den Mitgliedern der SPD rechtzeitig zu.


**Impressum**

Infobrief der Abteilung Hermsdorf des Kreisverbands Reinickendorf der SPD Berlin, Waidmannsluster Damm 149, 13469 Berlin.

Der Infobrief erscheint ca. alle zwei Monate und wird an die Mitglieder der Abteilung und interessierte Personen verteilt.

info@spd-in-hermsdorf.de